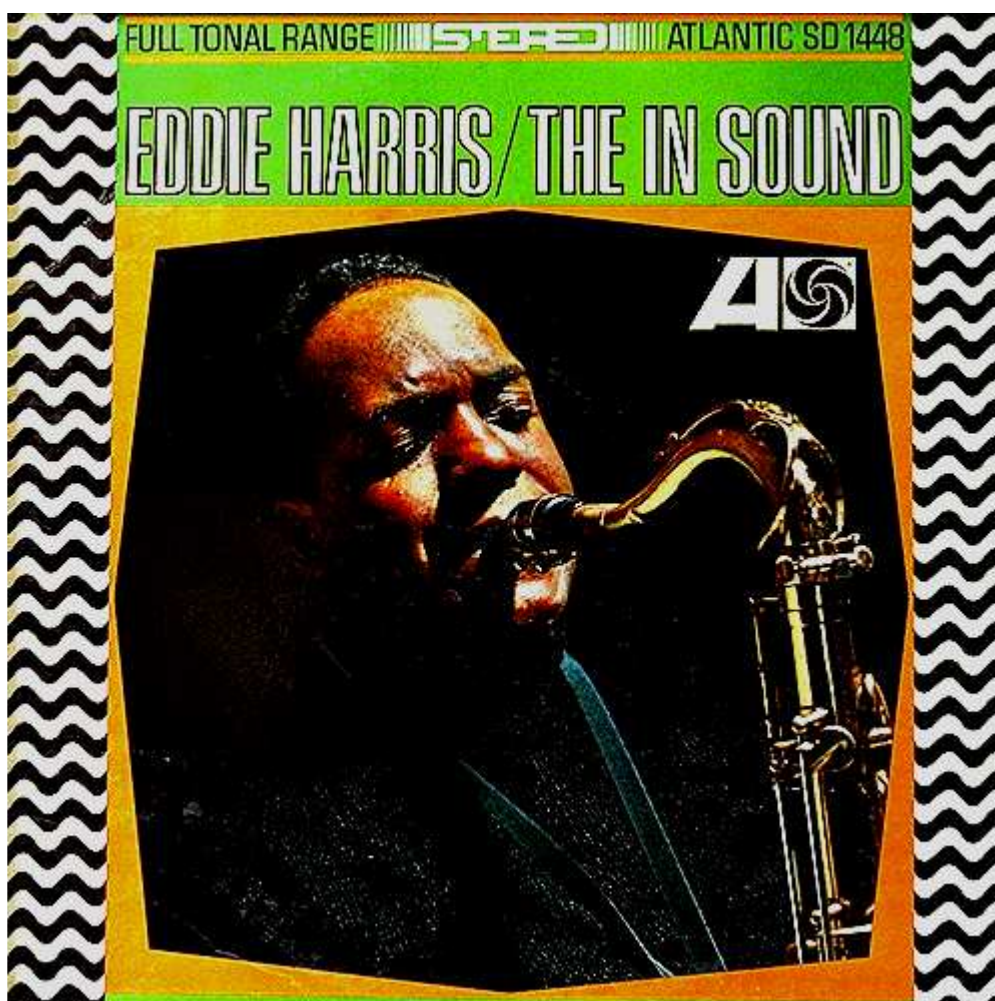


# EDDIE HARRIS THE IN SOUND



## MUSIKER:

**EDDIE HARRIS: TENOR SAXOPHONE**

**CEDAR WALTON: PIANO**

**RON CARTER: BASS**

**BILLY HIGGINS: DRUMS**

**RAY CODRINGTON: TROMPETE**

## SONGS:

- |                                       |                            |
|---------------------------------------|----------------------------|
| 1. LOVE THEME FROM<br>'THE SANDPIPER' | J.MANDEL-P.FRANCIS WEBSTER |
| 2. BORN TO BE BLUE                    | MEL TORME-ROBERT WELLS     |
| 3. LOVE FOR SALE                      | COLE PORTER                |
| 4. CRYIN' BLUES                       | EDDIE HARRIS               |
| 5. 'S WONDERFUL                       | GEORGE GERSHWIN            |
| 6. FREEDOM JAZZ DANCE                 | EDDIE HARRIS               |

## DATEN:

Schallplattenfirma: ATLANTIC NEW YORK  
RHINO RECORDS LOS ANGELES

Tonträger: LP / CD

Nummer: 1448 / 8122-71515-2

Studio: New York

Aufnahmedatum: 9. Aug. 1965 / 30. Aug. 1965

Produzent: Nesuhi Ertegun

Cover: Chuck Stewart / Haig Adishian



## THE IN SOUND

von Leonard Feather

Das Erschaffen moderner Musik, scheint mir manchmal, wird rätselhaft kontrolliert durch drei wohlwollende Genies: Den Zauberer der Zukunft, den Zauberer der Gegenwart und den Zauberer der Vergangenheit. Nicht oft findest du die magische Kontrolle dieser übernatürlichen Wesen eingekleidet in die dreiteilige Kraft eines jungen Manns. Die Ausnahme bestätigt die Regel, glücklich mit der zeitgemässen Jazzgeschichte ist Eddie Harris in diesem Fall.

Der Beweis findet man leicht zwischen dieser Umschlagshülle, seinem ersten Atlantic . Der erste Geist findet der Zuhörer in dem zukunftsorientierten Titel „Freedom Jazz Dance“. Der Zweite kann genau beobachtet werden in der pulsierenden Nummer „Love Theme from Sandpiper“. Der dritte Geist zeigt kleine Scherben von Beweisen, dass Eddie ein aussergewöhnliches Empfinden für die traditionelle Jazzvergangenheit verspürt.



Für einen Mann von 31 Jahren besitzt Eddie Harris ein ungewöhnlich grosses Potential an musikalischer Erfahrung. Geboren am 20. Oktober 1934. In Berührung mit der Musik kam er als Mitglied eines Gospelchors in seiner Heimatstadt Chicago. 1946 überzeugte ihn ein Cousin, welcher sehr musikinteressiert war, Klavierunterricht zu nehmen. Das Saxophon und mehrere andere Instrumente folgten ein paar Jahre später.

Nach dem Besuch der John Grammer- und der Du Sable High School, vollendete er sein Studium an der Illinois Universität und der Roosevelt University.

Seine ersten musikalischen Erfahrungen machte er als Pianist. Er sprang für einen kranken Klavierspieler ein, und startete so in der Gene Ammons Combo seine professionelle Laufbahn. Dieses Ereignis belastete ihn sehr und er entschied sich, eine Karriere ausserhalb der Musik zu machen.

Mehrere Jahre lang sah er keine Entwicklung seines grossen Entschids. Er jobte lokal herum und erst in der Militärzeit, einer harten Zeit, erntete er internationalen Erfolg. Er tourte quer durch Deutschland und Frankreich als Mitglied des „Seventh Army Symphony Orchestra“. Dazwischen konzertierte er mit jungen Jazzern in kleinen Clubs.

Nicht lange, nachdem er sich entschieden hatte, nach Chicago zurückzukehren, fing Eddie an Schallplatten aufzunehmen. Jemand der die Jazz-Szene etwas verfolgt, weiss, dass er auf einen Schlag in den Top-Ten Charts landete. „Exodus“, seine aussergewöhnliche Interpretation dieses Filmthemas, katapultierte ihn schnell in die Bestsellerliste und etablierte ihn, was eine seltene Erfahrung bei Jazzmusikern ist. (ausser sie wechseln zur Bassgitarre oder tragen ausgefallene Hüte)

In der Zwischenzeit, fünf Jahre sind vergangen seit „Exodus“, stellte Eddie mehrere eigene Bands zusammen, meistens mit einigen der besten Lokalgrössen von Chicago. Kaum hatte das Jahr 1965 begonnen, entschied sich Harris, dass die Zeit gekommen war, um einen Versuch zu starten, der die Ohren der Fangemeinde näher zum Atlantic Label führen sollte. Der Versuch war nicht zu vergleichen mit dem, was Eddie bis anhin machte. Das Resultat zeigte, dass die Zuhörer in New York und anderen Städten im Osten der USA, meist in gehobenen Schichten, ihm und seiner Belegschaft gerne zuhörten.

Die Namen der Bandmitglieder sind für den durchschnittlichen Zuhörer, sicher im Fall von Ray Codrington, dem jungen Trompeter, sicher nicht allzu bekannt. „Er kommt von North Carolina,“ sagt Eddie Harris, „und er arbeitete für eine kurze Zeit in der Band mit dem Namen JFK Quintett. Ich begegnete ihm in Washington D.C. und kurze Zeit später gingen wir den gleichen Weg zusammen. Ich bin



sehr beeindruckt, nicht nur von Rays Persönlichkeit, sondern auch, was er immer zustande bringt.“

Den Pianisten Cedar Walton, aufgewachsen in Dallas Texas, hörte man zuerst in New York ca 1955. Er sass am Klavier für eine grosse Anzahl verschiedener Combos aus dem Ostteil, darunter die Gruppen von Gigi Gryce, Lou Donaldson und J.J. Johnson, aber er war auch Mitglied von Art Blakey's Jazz Messengers.

Der bemerkenswerte Billy Higgins, geboren in Los Angeles, Schlagzeuger, arbeitete in den späten 50iger Jahren mit Red Mitchell, Ornette Coleman und Joe Castro zusammen, bevor er nach New York siedelte. Was er für eine Rythmusgruppe beitragen kann, fasst Eddie Harris in einem Satz zusammen: „Billy Higgins ist ausserhalb meines Auffassungsvermögen!“

Vervollständigt wird die Gruppe mit dem Bass-Virtuosen Ron Carter. Er stammt aus Ferndale, Michigan. „Ich kenne ihn schon seit vielen Jahren. Er spielte damals Cello," erzählt Eddie. „Ich verfolge seine Karriere und bewundere all die wunderbaren Sachen, die er mit Miles Davis zusammen gemachte. Wir sind so glücklich, dass wir ihn für diese Aufgaben engagieren konnten!“



Das Eröffnungstück „Love Theme From The Sandpiper“, komponiert von Johnny Mandel, welcher ein Jazzposaunist bei Count Basie und anderen grossen Bands war. Auch betätigte er sich als erfolgreicher Filmmusik-Komponist, besonders mit der Zusammenarbeit des Lyrikschreibers Paul Francis Webster, welcher ihm einen neuen Titel einbrachte, „The Shadow Of Your Smile“. Es tönt sehr nett und locker, als hätte der Schreiber eine Behandlung von Eddie Harris bekommen. „Sie wollten von mir ein anderes Filmthema,“ erklärte Harris, „aber ich überraschte

sie mit diesem Thema. Natürlich, seit die Hörer „Exodus“ im Gedächtnis haben, verbinden sie alle Filmthemen mit mir. Ich kann dies nicht glauben, dennoch fasziniert mich ein gutes Thema sehr.“ Füge dem Grundthema ein paar unbedeutende Noten hinzu, dehne die Töne und verpacke die Melodie mit ein paar Kleinigkeiten à la Eddie Harris und das Stück erstrahlt in einem neuen Geist. Nach einem flüchtigen Solo von Walton kehrt Harris zum Thema zurück, natürlich über ein paar Variationen. Gegen das Ende zieht Eddie ein paar höhere Register und dies ist der Beweis, dass er der einzige Tenorsaxophonist ist, welcher auf dem Tenor spielen kann, als wärs ein Sopransax.

Mel Torme's Komposition „Born To Be Blue“, sehr langsam und nachdenklich, jedoch keineswegs schleppend, wechselt in eine lebhaftere Art mit einem guten Beat. „Ich habe diesen Song immer gemocht,“ erzählt Eddie, „aber am meisten liebte ich die Ray Charles Version und die Instrumentalversion von Wes Montgomery.“

„Love For Sale“, ein Cole Porter Standard, ist eine teilweise stimmhafte und teilweise unisone Nummer. Codrington zeigt zwei Seiten, seine Arbeit und sein Gemüt spielen gut zusammen. Sein Solo ist auf zwei Arten bemerkenswert. Einerseits ist es sehr originell und andererseits strahlt es Kontinuität aus. Harris führt das Solo weiter und es scheint mir, es sei eines seiner besten bis anhin gespielten. Von den

unterschiedlichen Coltrane Strängen, von denen Eddie einige benützt sagt er: „Ich spiele seit 1947 professionell und ich biete keinem Zuhörer die Chance zu denken, ich wäre in einem Musikstil festgefahren. Zur Zeit freue ich mich an diesem Groove und das rasende Tempo war eine Herausforderung.“ In diesem Stück kocht Billy Higgins an seinem Schlagzeug sehr dynamisch. Er übertrifft sich sogar selber am Schluss dieser Komposition.

Das Eröffnungstück der zweiten Seite, „Crying Blues“, ist ein Original aus der Feder von Eddie Harris. „Ich schrieb dieses Stück während, wir im Lokal „Bohemian Caverns“ in Washington spielten. Die Typen neckten mich immer und sagten ich schreie und jammere im Blues immer über Dinge und so entschloss ich mich, das Stück „Crying Blues“ zu taufen.

„’S Wonderful“ zeigt eine andere Seite von Harris flexibler Spielweise. „Ich versuchte bei dieser Nummer zu zeigen,“ erleutert Eddie, „dass es viele verschiedene Wege gibt, eine Melodie anzugehen, ebenso ein Saxophon zu blasen. Ich benütze den unteren Teil meines Horns, so wie es Newk machte.“ Die liebevolle Zuneigung zu Sonny Rollins war die Inspiration zu Eddie’s Arbeit in diesem Stück.

Die abschliessende Harris Komposition „Freedom Jazz Dance“ zeigt, wie weit er die neuste Entwicklung des Jazz erforscht. Nach einer 16-Takt langen Einleitung, einer sehr mysteriösen Piano Introduction, einem 10-Takt langen Thema, skizzieren Harris und Codrington den weiteren Verlauf. Es sind Ornette Coleman Elemente in dieser Melodie zu finden, besonders der Vierte Schlag im achten Takt spricht dafür. In all den Solopassagen sorgt ein wiederholender Rhythmus für Spannung. Es ist eine kalkulierte Monotonie. Diese Art von „Monotonie“ meint nicht Langeweile oder Eintönigkeit. Das Geheimnis liegt im Gebrauch oder der Weiterführung eines unveränderlichen Klanges oder eines Tongerüst. Während einem Gespräch, es fand einige Monate vor den Aufnahmen statt, erklärte er seinen Musikern seine persönliche Entwicklung. Er erwähnt, dass er die Ausdruckskraft eines Milt Jackson, Stan Getz’s Timbre, die ungewohnt eingesetzten Intervalle eines Sonny Rollins und eines John Coltrane und die originelle Notenwahl in den Solos von Miles Davis bewundert. Ebenso ist seine Bewunderung für Sonny Stitt, Ben Webster, Lester Young, Coleman Hawkins, Gene Ammons und Charlie Parker gross. Aus dieser Bewunderung entstand ein aussergewöhnlicher Sound und Stil, welcher nur Eddie Harris hervorbringen konnte. Sein letztes Album, ein ausdrucksstarkes, voller Ideen verpacktes Album.

